

Kolumne 

Verzicht und Nächstenliebe...



...Worte, die einem in der Weihnachtszeit hinterher-schleichen wie die vorwurfsvollen Blicke beim Erwerb einer Plastiktasche. Die Rede ist von den Ermahnungen und Erinnerungen an den wirklichen Sinn des Weihnachtsfestes.

Pendelt man zwischen Ländern, so ist es, als reise man in verschiedene Welten. In der einen liegen die Plastiktaschen nur so herum, und alles wird doppelt und dreifach in Plastik und Kunststoff eingewickelt. Von Mehrwegflaschen keine Spur.

In der anderen Welt sollte man immer eine Tasche, am besten Umweltschutztasche dabei haben, wenn möglich auch noch eine Brottrommel, Butterdose, Käseglocke einschließlich der Aufschnittboxen.

Liegt ein Spontankauf an, oder die biologische Umweltschutztasche ist zu klein, forstet man den Supermarkt nach leeren Kartons durch. Sind keine zu finden, wird, sobald das Ein- und Auspackpersonal einmal wegschaut, ein Karton leengeräumt. Zirkusreif ist auch die Nummer, in der selbst ein großer Einkauf unter Armen in Manteltaschen und dem auseinanderplatzenden Saftkarton verstaubt wird. Fortgeschrittene schaffen es noch, den Euro aus dem Einkaufswagen zu ziehen und das Auto aufzuschließen.

Ebenso scheint der Konsumrausch die Nächstenliebe auszuschließen. Würde sich sonst vereinzelt die

ermahnenden Zeigefinger heben? Leider ist nicht nachweisbar, ob die Ermahnenden auch die sind, die Nächstenliebe praktizieren. Oder sind es gerade diejenigen, die Weihnachten ausschließlich im Kreise der Familie feiern wollen, und einen einsamen Freund sich selbst überlassen?

Die Städte und Einkaufszentren sind überfüllt, die Leute gehen vollbeladen zu ihren Autos und tatsächlich keine Spur eines schlechten Gewissens?

Dass Geld und Gefühle lockerer sitzen als zu der übrigen Jahreszeit, sieht man an den zahlreichen Spendenaufrufen. Folgedessen laufen wir mit der Nächstenliebe doch auch noch konform, wenn wir noch ein Geschenk mehr kaufen, falls ein einsamer Mensch von uns an die Tafel gebeten wird, und wir alle nur ein Stückchen näher zusammenschließen müssen, anstatt ins Leere zu spenden.

Bleibt die Frage: schließen Geschenke und gutes Essen die Nächstenliebe wirklich aus, oder ist beides vereinbar?

Da Nächstenliebe und Spendenbereitschaft viele Gesichter haben, und ebenso der sogenannte Konsumrausch, sollte es doch immer noch im Ermessen der Schenkenden und Einladenden liegen, was sie tun und was sie geben. Hauptsache ist doch, dass jeder tut, was er kann.

Frohe Weihnachten!

Ausländische Unternehmen in der Türkei sehr zufrieden

Das Investitionsklima in der Türkei ist sehr gut, ergab eine Umfrage der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer unter ausländischen Unternehmen in der Türkei. 86 Prozent der nicht-türkischen Firmen würden den Schritt in die Türkei wieder tun. Knapp die Hälfte der Unternehmen hat ihre Ziele voll erreicht, 20 Prozent übertrafen sogar die eigenen Erwartungen. Entscheidender Faktor sind oft gut ausgebildete türkische Arbeitskräfte.

nehmen aus Metzingen in der Türkei investiert. Ein wichtiges Argument zur Standortverlagerung war für Hugo Boss dabei die Nähe zur Fakultät für Textilingenieurwesen an der Universität Izmir. Die 116 Hochschulen der Türkei bringen jährlich rund 400.000 Absolventen hervor. Im Vergleich zu den osteuropäischen EU-Ländern schneidet die Türkei damit überdurchschnittlich gut ab, erhält sich aber gleichzeitig ein wettbewerbsfähiges Lohnniveau.

Es zeigt sich, dass besonders deutsche Unternehmen wie Hugo Boss gern in die Türkei gehen: „Fast ein Fünftel der ausländischen Firmen in der

Türkei wird schon heute mit Kapital aus Deutschland finanziert.

Die Unternehmen berichten davon, dass sie in der Türkei sehr gute Produktionsbedingungen vorfinden, welche andere osteuropäische Länder oft vermissen lassen. Nicht umsonst steht die Türkei auf Platz 15 der weltweit beliebtesten Investitionsziele“, erklärt Michael Maasmeier, Deutscher Repräsentant der Behörde für Wirtschafts- und Investitionsförderung in der Türkei (ISPAT).

Neben den Vorteilen einer gut ausgebildeten Arbeiterschaft ist die Türkei auch aufgrund ihrer guten logistischen Lage als Anrainerland der EU mit Anbindung zu den Märkten im Osten ein interessanter Standort. So bevorzugten knapp 38 Prozent der von der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer befragten Unternehmen die Türkei vor anderen osteuropäischen Ländern aufgrund ihrer Bedeutung als Tor nach Asien. Der Weltbank-Studie World Trade Indicators 2008 zufolge steht die Türkei weltweit auf Platz 34 der Länder mit der besten logistischen Lage.

Jedes fünfte Unternehmen sieht in der Türkei Standortvorteile durch gut ausgebildete Arbeitskräfte. Gründe dafür sind eine hohe Arbeitsmoral und Produktivität der türkischen Arbeitnehmer: Die Türkei belegt weltweit Platz 15 der Länder mit den meisten Arbeitsstunden pro Kopf und Jahr. Zudem weisen die Arbeiter dabei die weltweit geringsten Abwesenheitsraten auf.



Der türkische Arbeitsmarkt war auch für den schwäbischen Modekonzern Hugo Boss ein wichtiger Faktor bei seiner Entscheidung für das Land am Bosphorus. Seit 1999 produziert das Unternehmen einen Großteil seiner Konfektion in Izmir und beschäftigt dort rund 3.300 Mitarbeiter. 15.000 Anzüge, ein Drittel der Gesamtproduktion, werden dort wöchentlich gefertigt.

Vor allem wegen der guten Ausbildung der türkischen Arbeitskräfte hat das Unter-



Leben sie ohne Sorge in ihrem zweiten Zuhause in der Türkei mit uns als ihren unabhängigen Partner für ihre Hauseigentümergeinschaft.

At your service!  **Wir nehmen ihre Sorgen in die Hand.**

Tomage Ltd. **Atatürk Straße 57a** (beim "Bistro Floyd")
Alanya / ANTALYA
 Tel: **(0242) 512 73 86**
 Mail: **info@tomage-ltd.com**

- Was sind ihre Rechte und Möglichkeiten?
- Ist der Hausmeister ihr Angestellter ?
- Ist ihre Hauseigentümergeinschaft rechtlich offiziell gegründet?
- Wer entscheidet über die Höhe der Ausgaben?

Wir haben die Antworten!

www.tomage-ltd.com

Ihr unabhängiger Partner für die Verwaltung von Appartementkomplexen